

# Der Ländertkampf in London

neue Vorlage zur den englischen Gewerkschaftsrat.  
Auch die persönliche Vorprache einer Abordnung des englischen Gewerkschaftsrates beim Innenminister Sir John Simon hat an dem Beschluß über den Fußball-Ländertkampf zwischen Deutschland und England nichts ändern können. Die verlaufene, wiederholte Sir John Simon den bekannten Standpunkt der englischen Regierung, daß dem Spiel keine politische Bedeutung zukomme.

Entgegen den Behauptungen der Abordnung wies der Innenminister, wie Press Association mitteilt, darauf hin, daß zu keiner Zeit ein Umzug der aus Deutschland kommenden Zuschauer durch die Straßen Londons geplant gewesen sei. Die Polizei werde alle notwendigen Vorkehrungen treffen, um öffentliche Kundgebungen und Unruhen in Verbindung mit dem Spiel zu verhindern.

Nach dem Weggang der Abordnung veröffentlichte das Innenministerium eine amtliche Mitteilung, in der noch einmal der bekannte Standpunkt der Regierung auseinandergesetzt wird.

Alle Blätter bringen freundliche Berichte über die Ankunft der deutschen Fußballmannschaft. Es wird erwähnt, daß sich die Gäste auf keine politischen Gespräche einließen. Drei Beamte der englischen Geheimpolizei seien der Mannschaft zur Begleitung zugeteilt worden, um in dem unwahrscheinlichen Falle irgendeiner Belästigung der Deutschen eingreifen zu können. Im „Daily Telegraph“ heißt es im übrigen, die Einmischung des Gewerkschaftsrates in den englisch-deutschen Fußballkampf ist in Gewerkschaftskreisen selbst streng verurteilt worden.

Deutschlands Nationalmannschaft im Fußball steht am heutigen Mittwoch vor dem schwersten Kampf des Jahres. Eine eindrucksvolle Erfolgserie, die nur durch die knappe 1:2-Niederlage gegen Spanien in Köln und das mehr als unglückliche 1:3 in Stockholm nach einer anstrengenden Spielzeit kaum entwertet wird, hat gezeigt, daß unsere Fußball-Akademie etwas zu leisten vermögen.

Es will etwas heißen, der Austeiler englischer Berufsspieler auf englischem Boden gegenüberzutreten, und wir wissen, daß die heutige Aufgabe alles übersteigt, was bisher von unseren Nationalspielern verlangt wurde, aber wir sind berechtigt, eine ehrenvolle Haltung unserer Nationalmannschaft zu erwarten. Noch niemals ist es einer europäischen Kontinental-Mannschaft gelungen, die Engländer in ihrer Heimat zu schlagen.

Um unseren Besuchern, die an der heutigen Rundfunkübertragung des Spieldraufes in London teilnehmen werden, den Verlauf des spannenden Kampfes etwas zu erleichtern, geben wir ihnen nachfolgend die Aufstellung der beiden Mannschaften:

England:		Deutschland:	
Matthews	Craxton	Male	Hibbs
	Cartier	Barker	Garwood
		Canfield	Bray
			W. Wood
			Davlin
Fath	Raffelsberg	Hohmann	Szyjan
	Grämlich	Goldbrunner	Jancs
		Münzberg	Haringer
		Jacob	



Die deutsche Fußballmannschaft in London.

Auf dem Londoner Flugplatz Croydon wurde die deutsche Mannschaft von Botschafter von Hoehsch und Sir Frederic Wall und der englischen Football Association empfangen. Von rechts: Reichsportführer von Schammer und Osten, Sir Frederic Wall, Botschafter von Hoehsch. Hinter dem Reichsportführer Reichstrainer Nerg. Auf der Treppe und rechts die deutsche Nationalmannschaft.

Weltbild (M).

gebirgliche Christ- und Mettenspiel von R. A. Kaiser, (Verlag A. Strauch, Leipzig C 1); Schneeberger Krippenspiel „Der Bergfürst ist erschienen“, von Paul Seidel, Schneeberg (handschriftlich); Zwidauer Krippenspiel (altüberliefertes Gut), von Herbert Galow, (Verlag E. L. Ungelent, Dresden-N. 27); Christi Geburt von G. Rosen, (Graser, Annaberg); ein deutsches Krippenspiel von Studienassessor Werner Neumann, Böbau (Selbstverlag); „Nun singet und seid froh“, von Dr. H. Schmidt (Krippenspiel für die Jugend), (Verlag Brandstetter, Leipzig); Krippenspiel von E. Meyer, Hainsberg; Krippenspiel von Ernst Meier, Friedrichsgrün; Weihnachtliches Altarspiel von Dr. Hans Reh, Annaberg, (Verlag Behl, Langensalza); Weihnachtsspiel der Mensa Academia Leipzig. — In allen Fragen des Spieles kann unmittelbar mit dem Sachberater für kirchliches Laienspiel, Justizassistent Herbert Galow, Zwidau i. Sa., Schlosshagen 1, in Verbindung getreten werden.

## Schaffung des Stammarbeiters

Die Deutsche Gesellschaft für Bauwesen e. V. veranstaltete in Dresden einen Vortragsabend, der der Förderung des Arbeiterwohnstättenbaues in Sachsen galt. Als Vertreter des Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit wohnte Ministerialrat Dr. D. P. der Veranstaltung bei.

Der geschäftsführende Obmann der Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Arbeiterwohnstätten, Dr. von Beschwitz, ging auf die Notwendigkeit der Schaffung des Stammarbeiters, insbesondere der Stammarbeiter, ein. Je größer die Anstrengung der Wirtschaft sei, die Ausfuhr zu fördern, wie es gerade in Sachsen der Fall sei, umso schwieriger sei es, gleichzeitig Mittel für Siedlungszwecke bereitzustellen. Trotzdem sei Sachsen Wirtschaft hierzu nicht nur grundsätzlichen bereit, sondern schon in erheblichem Maß zur Schaffung von Siedlungen übergegangen.

Wichtig sei nach wie vor die Sicherstellung der Restgelder. Der Leiter des Gauheimstättenamtes der NSDAP und DNF, Dipl.-Ing. Lucas, erklärte: Die Siedlung wolle den arbeitenden Menschen in Beziehung zu Grund und Boden bringen und damit die Grundlage für die Schaffung seiner Familie schaffen. Die Siedlung solle gewissermaßen den Erbhof des deutschen Arbeiters darstellen; sie mache als kleinste Wirtschaftszelle den Arbeiter krisenfest und steigere seine seelische und wirtschaftliche Widerstandsfähigkeit. Eine strenge Auswahl der Siedler sei allerdings notwendig; der Siedler und vor allem seine Frau müßten für Gartenbau und Kleintierhaltung geeignet sein. Die Siedlung stelle kein Geschenk dar, sondern müsse durch eigene Arbeit errungen werden.

Dr. Ing. Wrede, Vorstandsmitglied der Landesbauwirtschaftsgesellschaft Sachsen, befaßte sich mit den Fragen des Baues von Arbeiterheimstätten. Es kämen zwei Arten in Frage, und zwar die Kleinsiedlung und das kleine Eigenheim. Beim Eigenheim sei die Gartensfläche kleiner gehalten sein als bei der Kleinsiedlung. Für die Baukostenhöhe sei das Einkommen des Bewohners maßgebend.

## Weihnachtliche Betriebsgemeinschaft

Im Zeichen jenes größten und schönsten Feiertages, weilt mit Recht sinnvoller Ausdruck der Nächstenliebe sein soll, handelt die Deutsche Arbeitsfront im besten Sinn für alle in den sächsischen Betrieben schaffende Menschen, wenn sie ein Beispiel der Vorfreude für die Betriebsgemeinschaft veröffentlicht, das vielen anderen Betriebsgemeinschaften Ansporn sein soll, das gleiche zu tun. In ganz Sachsen wird es sicherlich überall Widerhall finden, wenn in möglichst vielen oder allen Betriebsgemeinschaften solche Anordnungen verkündet würden, wie es folgender Anschlag an der schwarzen Tafel im Betrieb Pflüger, Köhler & Co., Glauchau, mit 700 Befolgschaftsmitgliedern lautet:

„Liebe Arbeitskameraden, liebe Arbeitskameradinnen! Das Weihnachtsfest steht vor der Tür, ein Fest, zu dem jeder besonders gern notwendige Einkäufe vornimmt. Auch der Kleinhändler — ob es sich nun um Kleidungsstücke oder Nahrungsmittel usw. handelt — freut sich, wenn er nicht erst die letzten Tage vor dem Fest Käufer sieht und möchte nach Möglichkeit das Weihnachtsgeschäft schon auf die Zeit ab Anfang Dezember verteilt haben — nicht zuletzt im Interesse seiner Mitarbeiter, für die es nicht schön ist, wenn sie am letzten Tag vor dem Fest abgeholt nach Hause kommen. Wir haben uns entschlossen, Ihnen auch diesmal eine Sondervergütung zu gewähren; sie wird Ihnen in Höhe einer vierzehntägigen Lohnperiode (Basis der 36-Stundenwoche) bzw. eines halben Monatsgehältes ausbezahlt, und zwar die Hälfte bei der Abschlagszahlung am Freitag, dem 13. Dezember, die andere Hälfte bei der Lohnzahlung am Freitag, 20. Dezember. Jedes Befolgschaftsmitglied hat somit die Möglichkeit, rechtzeitig die für Weihnachten benötigten Einkäufe vorzunehmen. Wir hoffen, damit unseren Befolgschaftsmitgliedern eine Freude zu bereiten.“

## Gründung eines „Sächsischen Künstler-Theaters“

Die Reichstheaterkammer (Gau Sachsen) hat, um den gegenwärtig nicht in fester Anstellung stehenden Bühnenkünstlern Dresdens Gelegenheit zur Ausübung ihres Berufes zu geben, eine Wanderbühne gegründet, die den Namen „Sächsisches Künstler-Theater“ trägt; sie hat die Aufgabe, die sächsischen Städte und Gemeinden, die kein ständiges Theater besitzen, zu bespielen. Der Spielplan umfaßt Schauspiel, Lustspiel und Operette. Mit der künstlerischen Leitung wurde vom Landesleiter der Reichstheaterkammer (Gau Sachsen) Oberregisseur P. G. Mag. C. H. A. D. beauftragt, der im vergangenen Winter am Alberttheater in Dresden als Spielleiter tätig war. Im Sommer leitete er im Auftrag des Reichsbundes der deutschen Freilicht- und Volksschauspiele Berlin die Freilichtbühnen Döbzin und Ehrenfriedersdorf.

## Die Evangelische Bahnhofsmission in Sachsen

Für diese christliche Liebesarbeit in Sachsen wird am 5. Dezember in einer Kirchenkollekte gesammelt. Allein in Sachsen hat die Bahnhofsmission in den Bahnhöfen und in ihren Heimen im Jahr 1934 in 42 666 Hilfsleistungen teilnehmenden Volksgenossen mit Rat und Tat zur Seite stehen können — im ganzen Reich waren es 560 000 Hilfsfälle. Diese Betreuung bezog sich z. B. auf 16 861 Kinder, 995 Blinde, 1084 Kranke, 109 Rück- und Auswanderer, 1639 Fahrartenvermittlungen und Beihilfen, meist auf Kosten anderer zuständiger Stellen. Die Bahnhofsmissionarin, die an ihrer weißen Armbinde mit dem rosa Kreuz kenntlich ist, muß geschult sein in allen Dingen, die sich irgendwie auf das Reisen mit der Eisenbahn beziehen und unterrichtet sein über alle gesetzliche Bestimmungen und Aemter.

## Zeitpruch für den 5. Dezember

Nicht Lebensverneinung bestimmt einen Staat und formt ein Volk und gibt ihm Kraft und Energie sondern allein eine unbändige Lebensbejahung und Lebensfreude! Alle unsere Arbeit muß von einem lebigen Gedanken beherzigt werden: den deutschen Arbeiter zu einem stolzen, aufrechten und gleichberechtigten Volksgenossen zu machen!  
Dr. Robert Ley.



Auf der Weihnachtsfeier am Berliner Funkturm. Reichsminister Dr. Goebbels mit Battin und seinen beiden Kindern Helga und Hilde auf der Weihnachtsfeier am Funkturm in Berlin.

## Mitteldeutsche Börse in Leipzig vom 3. Dezember

An der Dienstagbörse gestaltete sich die Anjahrtätigkeit etwas lebhafter. Wismar 3,5, Cartonnagen Polshwiz 1,5 und Waldhölzer 5 Prozent niedriger. Kolenthal Vorjellan 1,75, Reibschaf 1,5 Prozent gebessert. Thüringer Gas 2, Vereinzigte Stahl 1,5 Prozent schwächer. Am Anlagemarkt kamen die vierprozentigen Reichsschahausweisungen von 1935 mit 98,75 Prozent ins Geschäft.

## 5. Dezember.

1757: Sieg Friedrichs d. Gr. über die Oesterreicher bei Leuthen. — 1791: Wolfgang Amadeus Mozart in Wien gest. (geb. 1756). — 1835: Der Dichter August Graf v. Platen-Hallermund in Syrakus gest. (geb. 1796). — 1848: Auflösung der Preussischen Nationalversammlung und Verkündigung der preussischen Verfassung. — 1914 (bis 17.): Schlacht bei Ymanowa in Galizien.  
Sonnenaufgang 7.52 Sonnenuntergang 15.48  
Monduntergang 1.51 Mondaufgang 12.52  
Namenstag: Prof.: Abigail; kath.: Sabbas.

## Rundfunk-Programm

### Deutschlandsender.

#### Donnerstag, 5. Dezember.

8.30: Sendepause. — 9.00: Sperrzeit. — 9.40: Kindergymnastik. — 10.00: Sendepause. — 10.15: Volkssiedlungen. — 10.55: Sendepause. — 11.05: Die Landfrau schaltet sich ein. Waidbau und Waidbereitung. — 11.30: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. Heil- und Gemüträuter von deutschem Boden — Recht und Scholle. Anschließend: Wetterbericht. — 11.45: Die Frau im Beruf: Frauen hinter dem Radentisch. Gespräch mit einer Verkäuferin. — 12.50: Das offizielle Rundfunkprogramm. — 13.50: 311 Stufen! Wir besuchen die Turmuhr des Berliner Rathauses. — 17.00: Fortsetzung der Musik am Nachmittag. — 18.00: Weltwanderung eines Dichters. Eine Hörfolge aus dem Nachlass und dem Werk Willy Seibels. — 18.35: Junges Volk. Bücher für 83 und 84. — 18.30: Sportfunk. Was interessiert uns heute? — 19.00: Aus Breslau: Wie's einmal war. — 19.45: Deutschland-Ges. — 20.10: Schubert — Beethoven — Wjz. Ein Orchesterkonzert. — 21.00: Aus Hamburg: ... und abends wird getanz! — 22.30: Eine kleine Nachtmusik. — 23.00—24.00: Kammermusik.

#### Reichsender Leipzig: Donnerstag, 5. Dezember.

10.15 Volkssiedlungen; 12.00 Musik für die Arbeitspause; 13.15 Mittagkonzert; 14.15 Merkel von Drei bis Drei; 15.00 Um eine Erbsuppe; eine heitere Szene aus dem Künstlerleben; 15.30 Bücher für den Weihnachtstag; 16.00 Johannes Brahms; 16.30 Heilpflanzenbau in Sachsen; 17.00 Nachmittagskonzert; 18.00 Deutsche Erzeugungslehre; neuzeitliche Heu- und Gärfutterbereitung; 18.10 Schallphysik in kleinen Kapiteln; 18.40 Oberlausitzer Heimatbilder: „Drisch feste — drisch feste“; 19.35 Gewandhaus-Konzert aus Leipzig; 21.30 Feierabend in Großhain; Übertragung aus dem ersten katholischen Arbeitsdienstlager; 22.00 Nachrichten, Sportfunk; 22.30 Tagesausklang.